

Qualitätsbericht der KiTa „Kinderland“ in Potsdam/Neu Fahrland

Rahmenbedingungen

Der Träger der Kindertagesstätte ist seit dem 01.07.2008 die Fröbel Potsdam gGmbH. Das Haus hat bei Einbeziehung vom Bewegungsraum eine Kapazität von 102 Ganztagsplätzen. Vergeben werden gegenwärtig 94 Plätze für Kinder im Alter von null Jahren bis zum Schuleintritt.

Wir arbeiten in Bereichen. Entsprechende der Kinderzahl wird das Personal zugeordnet. Zu Zeit:

Bereich I „Rappelkiste“ (0-3 Jahre), bis zu 24 Kinder (vier Erzieherinnen = 130 Std.)

Bereich II „Spatzennest“ (2,5-4 Jahre), bis zu 40 Kinder (drei Erzieherinnen = 120 Std.)

Bereich III „Räuberhöhle“ (4-6 Jahre), bis zu 30 Kinder (zwei Erzieherinnen + Leitung = 70 Std.)

Innerhalb der Bereiche wird offen gearbeitet. Einige Aktivitäten gestalten wir bereichsübergreifend. Wir unterstützen die Ausbildung von Erzieherinnen (z.Z. zwei Praktikantinnen à 6 Stunden pro Woche). Die drei- bis sechsjährigen Kinder werden täglich drei Stunden von Muttersprachlern oder Studenten auf englischer Sprache im Tagesgeschehen begleitet. Langfristiges Ziel ist der Bilingualismus.

Bereich IV technischer Bereich: eine Köchin, eine Küchenhilfe, eine Reinigungskraft, ein Hausmeister (10 Std.-Woche)

Geschichte, Entwicklung, Besonderheiten

Der Kindergarten wurde 1950 in einer Villa eröffnet. Seit 1970 gibt es eine Kinderkrippe. 1991 führte der neue Träger, die Gemeinde Neu Fahrland, beide Einrichtungen zusammen und entließ unter anderem die beiden Leiterinnen. Das allgemeine öffentliche Interesse war stark auf den Erhalt und die Entwicklung der, nun einzigen, sozialen Einrichtung im Ort gerichtet.

Rückübertragungsansprüche, Geburtenrückgang sowie neue pädagogische Richtlinien beschäftigten alle Beteiligten. Gründe genug, um gezielte Standortsicherung zu betreiben. 1992 starteten wir die bewusste Gesundheitsförderung mit den Schwerpunkten „Gesunde Ernährung und Bewegung“. So wurde unsere geschätzte Küche ein Stück zum festen Bestandteil.

Wir entwickelten ein unverwechselbares Profil, welches über die Ortsgrenze Eltern veranlasste, ihre Kinder bei uns anzumelden. Zeitweise betrug dieser Anteil 60%. Unser pädagogisches Konzept fand so viel Anerkennung, dass nur durch starken Druck der Eltern und Gemeindevertreter, der geplante KiTa-Neubau doch noch vor der Eingemeindung eine Baugenehmigung erhielt.

Dieser 2001 fertiggestellte Bau war das Ergebnis hervorragender Zusammenarbeit. Ein Zuschnitt auf unser Gesundheitskonzept mit beispielgebenden Bedingungen in kinderfreundlicher Lage. Neben dem KiTa-Betrieb wurde das Gebäude zu einem Zentrum für zahlreiche gemeindliche Aktivitäten. Täglich nutzt der Kultur- und Sportverein ab 17 Uhr mehrfach die Räume. Ebenso sind Büro- und Beratungsraum für den Ortsbeirat sowie eine Kinderbibliothek integriert. Weniger optimal war der dreimalige Trägerschafts-Wechsel. Obwohl unser Konzept immer Unterstützung fand, war eine langfristige Personalentwicklung kaum möglich.

Ausgangssituation

Unsere Gesundheitsförderung hat lange Tradition. Seit 2002 sind wir aktiv im Netzwerk „Gesunde KiTa im Land Brandenburg“, haben dadurch gute Vergleichsmöglichkeiten. Unsere Arbeit findet kompetente Anerkennung. Über 30 Aktivitäten/Angebote sind im pädagogischen Konzept verankert (siehe Anhang). Wir schätzen die geschaffenen Bedingungen und die Gesundheitskompetenzen aller Zielgruppen hoch ein. Es ist schwer besondere Angebote hervorzuheben. Am Anfang sind alle neuen Angebote besonders, seien es die Kinderbaustellen, das Kindercafé oder die Elternarbeitsgruppen. Als Besonders heben wir hervor, dass sie selbstverständlich werden, zum KiTa-Alltag dazugehören sowie eine hohe Qualität erreichen und behalten. Zielvereinbarungen für viele Angebote spielen dabei eine große Rolle. Zum Beispiel ist eine selbst kochende Küche keine Garantie für gesunde Ernährung. Darum haben wir 2003 mit Eltern Richtlinien für jede Mahlzeit erarbeitet und festgeschrieben. So ist eine Orientierung und Kontrolle immer möglich. Die Verinnerlichung der Ziele, gerade für neue Mitarbeiter, und die Selbstkontrolle sind auf langer Sicht eine große Herausforderung.

Gegenwärtig steht für uns das Ziel, erneut das Konzept zu aktualisieren. Das Zertifizierungsverfahren ist hierbei sehr nützlich.

Stand und zukünftige Entwicklung

Bei der Selbstbewertung haben wir festgestellt, dass die Qualität der Rahmenbedingungen, die Lernangebote für die gesunde Entwicklung der Kinder und das KiTa-Klima/Kultur unsere stärksten Seiten sind. Einig sind wir uns, dass es auch Kriterien gibt, die bisher weniger Beachtung fanden und Verbesserung bei vielen Angeboten immer möglich sind (z.B. der Umgang mit Ressourcen, Kooperation untereinander).

Unsere Reserven entdeckten wir unter der Kategorie „Kindergesundheit“, „Gesundheit für Pädagogen und technisches Personal“ sowie „Partnerschaften für Gesundheit“. Bei Kindern als auch bei den Erwachsenen ist der Umgang mit Stress/ negativen Emotionen enorme Herausforderung kreativer Problemlösungen. Ebenso ist uns durch die Selbstbewertung unter anderem bewusst geworden, dass die Mitbestimmung der Kinder, Kooperation und professionelle Kommunikation verbessert werden können. Diese Themen sollen uns zukünftig stärker beschäftigen. Die Suche nach geeigneten Partnern hierfür hat bereits begonnen und wird fortgesetzt.

Unser Team hat gemeinsam mit einer Dozentin begonnen, an den genannten Schwerpunkten zu arbeiten.

Bei der Konzeptionsüberarbeitung werden die Ergebnisse der Selbstbewertung eine wichtige Rolle spielen. Das Bewusstwerden bei der Auseinandersetzung mit vielen Kriterien sehen wir als ersten Schritt.

Aufzählung gesundheitsfördernder Aktivitäten ohne Zielformulierungen (Schwerpunkt „Gesunde Ernährung“)

1. Ausgewogene, gesunde, kindsgerechte Vollverpflegung aus der eigenen Küche
2. Für alle Mahlzeiten und den Einsatz bestimmter Lebensmittel gibt es Richtlinien, ausgearbeitet vom Team und der Eltern
3. Es gibt Diätgerichte je nach Bedarf
4. Neue Gerichte oder Teile von Gerichten werden regelmäßig eingeführt, die Köchin erfragt die Reaktionen in den Gruppen und gibt Erläuterungen
5. Die Auswahl und Selbstbedienung am Frühstücksbuffet (dreimal in der Woche) schulen den Umgang mit Lebensmitteln und den eigenen Bedürfnissen
6. Die tägliche Obst- oder Gemüsezeit um 9.30 Uhr wird auch für Gespräche genutzt, an zwei Tagen übernehmen die Kindergartenkinder den „Vor-Putz“ selbst.
7. Der Speiseplan für die Mittagsmahlzeit wird, auch für Kinder „lesbar“ (Gerichte in Bild-Form), von den Kindern selbst jeden Morgen ausgehängt, ganztägig erfolgt die Selbstbedienung bei den Getränken
8. Die Kinder bewerten in regelmäßigen Abständen die Mahlzeiten, dabei steht der sprachliche Austausch über das Essen im Vordergrund sowie das Akzeptieren unterschiedlicher Geschmäcker, ihre Meinung wird berücksichtigt
9. Wir achten auf eine für Kinder angemessene Esskultur und das gemeinsame Einnehmen von Mahlzeiten, bei entsprechender Witterung essen wir im Freien
10. Unter dem Motto „Essen einmal anders“ sehen wir das Picknick an den wöchentlichen Wandertagen oder die Angebote zu besonderen Höhepunkten (Grillen, Backkartoffel, oder Stockbrot vom offenen Feuer, Bratäpfel usw.)

11. Monatlich öffnet für die Bereiche II und III das Kindercafé, jeweils ein Bereich bereitet ein dreiteiliges Vesperangebot vor und lädt alle anderen in ihre Räume ein.
12. Das jährliche Elterncafé für jeden Bereich fördert das Gemeinschaftsgefühl
13. Zu weiteren Höhepunkten im Haus, wie Oma/Opa-Tag, zu Weihnachten, Ostern und zum Erntefest spielen die Zubereitung traditioneller Leckereien ebenso eine Rolle, wie das Ausprobieren neuer Rezepte
14. Wir praktizieren einen maßvollen mit Süßigkeiten. Besonders bei festen haben alternative Angebote Vorrang
15. Gezielte Projekte zur Gesundheitsförderung werden mindestens einmal im Jahr von jedem Bereich in den Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit gestellt (z.B. „Wie ernähren wir uns gesund?“, „Vom Korn zum Brot“, „Gesund beginnt im Mund“)
16. Besuche anderer Lebenswelten wie Bäcker, Fischer, Bauernhof und weitere, tragen zur nachhaltigen Wirkung von Projekten bei; das „Obstgut Marquardt“ ist unser Kooperationspartner
17. Sähen, Pflegen, Ernten findet jedes Jahr in unserem KiTa-eigenen Obst- und Gemüsegarten statt; da gibt es manchmal die Obstpause direkt unter den Weinreben oder es findet eine umfangreichere Verarbeitung statt (Saft, Früchtegelees)
18. Wir sammeln und Verarbeiten auch Früchte aus der freien Natur: Brennnessel, Löwenzahn, Lindenblüten, Holunderbeer-Blüten
19. In der Arbeitsgruppe „Gesunde Ernährung“ arbeiten Eltern, Erzieherinnen und die Köchin an der optimalen Umsetzung des Konzeptes oder entwickeln neue Ideen; sie kochen gemeinsam, haben ein Heft mit Lieblingsrezepten der Kinder und produziert und unterstützen Höhepunkte

Schwerpunkt Bewegung

1. Berücksichtigung dieses Schwerpunktes beim Bau der KiTa; kinderfreundliche Lage: Wald (kaum Verkehr), Wasser, ausreichende Außenspielfläche mit vielseitigen Angeboten, gute Busanbindung
2. Hervorragende räumliche Bedingungen; 200m² große Eingangshalle, die die Kinder z.B. mit Fahrzeugen befahren oder mit Großraumbausteinen bebauen; 80m² großer Bewegungsraum über zwei Stockwerke hoch
3. Alle Gruppenbereiche durchzieht eine dem Alter der Kinder entsprechende, bewegungs-aktivierende Raumgestaltung
4. Täglicher Frühsport in Form von Tanz- und Bewegungsspielen
5. Wöchentlich findet eine bereichsübergreifende Aktionsstunde mit Schwerpunkt Bewegung statt, die Krippenkinder nutzen diese Möglichkeit ebenfalls einmal die Woche

6. Drei Tage nutzen die Kindergartenkinder die Bewegungsbaustelle im Bewegungsraum
7. Gymnastik, Rückenschule, Massagen, Entspannungsübungen mit und ohne Musik
8. Von Mai bis September wandern alle Kindergartenkinder einmal in der Woche
9. Badespaß gibt es in den Wintermonaten für die ältesten Kinder
10. Regelmäßiger Aufenthalt im Wald und die Nutzung der natürlichen Gegebenheiten
11. Die tägliche Zeit für die Aktivitäten im Freien beträgt ein bis zwei Stunden, auch bei Nieselwetter ist frische Luft wichtig
12. Erzieherinnen beachten wichtige Prinzipien: Wechsel von Ruhe und Bewegung, Leistungsfähigkeit, Belastbarkeit, Altersbesonderheiten, Abwechslung und Vielseitigkeit
13. Einmal im Jahr findet unser Familiensportfest statt; vier Jahre haben wir dazu bis zu sieben KiTa aus der Nachbarschaft eingeladen und die Fitness-Olympiade des Netzwerkes „Gesunde KiTa“ ausgerichtet
14. Unser Förderverein unterstützt uns regelmäßig bei besonderen Projekten: acht Wochen Rückenschulkurs mit einer Physiotherapeutin; acht Wochen Zirkusprojekt mit Zirkuspädagogen; BARMER Turntest für alle Kinder
15. Zusammenarbeit mit den Sportstudenten der UNI Potsdam
16. Unsere Arbeitsgruppe „Bewegung“ (Eltern und Erzieherinnen) haben eine Geburtstags-Box zum ausleihen für private Feiern entwickelt